

Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **81 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine Demokratie bei Aussenraumgestaltung

In Zürich Höngg liegt unweit einer Grünzone eine Wohnsiedlung, ansprechend aus Sichtbackstein gebaut. Kürzlich wurden auf dem dazugehörenden Umschwung grosse Bäume gefällt, ebenso eine Reihe von schönem niederen Mischgehölz in einigen Metern Abstand entlang einem Bau mit Gartensitzplätzen. Die Genossenschafter waren perplex über das Verschwinden der Büsche und der gesunden Bäume. Diese hatten jahrelang dazugehört und eine wichtige Funktion im Siedlungsraum erfüllt. Die lichten grossen Baumkronen hatten Sicht- und Lärmschutz geboten, die Luft mit Sauerstoff angereichert, Schatten gespendet, durchbrochen von feinen Zwischenräumen. Vögel und Eichhörnchen tummelten sich in dem Geäst. Ein Grillplatz der Siedlung war von einer hohen Baumkrone stimmungsvoll überdacht gewesen.

Die Vorgehensweise mutet absolutistisch und technokratisch an. Gut wäre gewesen, gemeinsam in Versammlungsdiskussionen eine solch tiefgreifende Veränderung zu entwickeln und zu entscheiden, unter Einbezug der ökologischen Faktoren und in genossenschaftlichem Übereinkommen. Viel Erfahrungswissen, Interesse, mittragendes Denken würden bereichern und generell eine bessere Ausführung sichern, menschliche Gleichwertig-

keit und Zufriedenheit könnten wachsen. Nach der Rodung wurde auf ein Schreiben der Genossenschafter hin erklärt, sie diene der Werterhaltung der Liegenschaft, deren Urzustand wieder hergestellt werden sollte. Im Einklang mit den Bäumen war die Siedlung aber gebaut worden. Der einmal als «guter Bau» ausgezeichnete Siedlungskomplex ist nun vor allem gut sichtbar. Seine Konzeption wird von keiner Vegetation mehr verhüllt – ein akzeptabler und legitimer Grund, über die Verpflichtungen gegenüber der Umwelt, eine sinnvolle Vernetzung von Landschaft und gutem Wohnen hinwegzugehen? Auch solche Faktoren müssen gelten!

Regula Escher, Zürich

Laminat zu negativ dargestellt

In der Ausgabe 12/2005 haben Sie einen ausführlichen Bericht zu Parkett veröffentlicht, den wir sehr interessant finden. In unserem Produktportfolio führen wir auch Fertigparkett. Als Hersteller von qualitativ hochwertigen Laminatfussböden sind wir jedoch der Meinung, dass Sie die Produktgattung Laminat in ein sehr schlechtes Licht stellen. Der Bereich Laminatfussboden ist einer der innovativsten der Branche und erfreut sich über die höchsten jährlichen Zuwachsraten im Bodenbelagssegment. Sie klassifizieren Laminat als sehr günstig, was vielleicht für den Baumarkt zutrifft – aber ganz nebenbei ist Fertig-

parkett im Baumarkt auch sehr günstig. Es ist richtig, dass Laminat kein Naturprodukt ist, jedoch zu über 95 Prozent aus Holz bzw. Holzbestandteilen besteht. Fertigparkett ist ebenfalls kein Naturprodukt, da es aus unterschiedlichen Holzschichten besteht, die mit Kleber zusammengefügt und zusätzlich noch mit dicken Lackschichten versehen werden. Wir sind der Meinung, dass sowohl Parkett als auch Laminat durchaus ihre Berechtigung haben. Jede Produktgruppe hat je nach Einsatzbereich Vor- und Nachteile, die der Endkonsument für sich abwägen muss.

Markus Schätzle, Witex Int. Flooring GmbH, D-Augustdorf

Fehlendes Standortmarketing für neue Wohnviertel

Den Nagel auf den Kopf getroffen haben Sie im Editorial 3/2006 mit Ihrer Analyse des Wohnungsproblems in Zürich Nord. Wer kann sich denn in einer Überbauung in Oerlikon eine 5 1/2-Zimmer-Wohnung für 4500 Franken brutto leisten? Und wenn, dann wählt man doch sicher Zürich Enge oder das Seefeld. Und da liegt ein weiterer Haken – Standortmarketing. Aber da tut man sich in der Stadt sehr schwer, eigene Viertel bewerben und so. Lieber Grossbauprojekte wie obsolete, überdimensionierte Fussballstadien pushen. Da ist man dann fix und potent – eine verkehrte Welt.

Olivier Laube, wohnraumTV, Schlieren

Anzeigen

2:4:4

System von Meistern. Unser Team «spielt» es täglich. Bei der professionellen Ausführung der uns anvertrauten Aufgaben.

www.elektro-compagnoni.ch

ELEKTRO COMPAGNONI



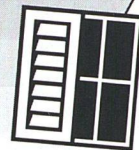
Rolladen-, Storen- oder Fensterladen-Probleme?

Die TSCHANZ-Fachmänner lösen sie!

Permanente Ausstellung! Auch Samstag 9 – 13 Uhr

TSCHANZ AG
Sonnen- und Wetterschutz

Murtenstrasse 116 Tel. 031 926 62 62
3202 Frauenkappelen Fax 031 926 62 63



Über 120 Jahre Erfahrung im Gas- und Wasserfach. Um- und Neubauten, Küchen- und Bäderrenovationen, Reparatur-Schnellservice. Gasapparate, Expertisen, Technisches Büro. Eidg. dipl. in Planung und Ausführung

8052 Zürich • Ausserdorfstrasse 24

fröhlich sanitär ag

prompt • preiswert • zuverlässig

Telefon 01 301 34 34
Telefax 01 301 36 91

Öffnungszeiten:
Montag bis Frei
7 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
(Freitag bis 16 Uhr)

E-Mail: Info@froehlich-sanitaer-ag.ch
Internet: www.froehlich-sanitaer-ag.ch